

Treffpunkt magazin

für die Pensioniertenvereinigung Roche

Nr. 12, März 2017



Seite 2

Editorial

Seiten 3 bis 7

Die dritte GV der PVR

Seite 8

Hot Spot:
Die schräge Brücke
und der Patriarch

Seite 12

Kulturpass Entrez!

Seite 13

Kulturreisen:
Flandern und Brabant

Seiten 14 bis 19

Agenda:
Der Kochkurs
Die Busreise
zur Zirkusprinzessin
Die Busreise in die
Teufelsschlucht
Das Jassturnier
Die Führung durch
den Novartis Campus

Seite 20

Dauerbrenner,
Wandergruppe



PVR-Generalversammlung am 24. Februar 2017 Jahresbericht 2016 des Präsidenten

Liebe Roche-Pensionierte, liebe Gäste

Die Entwicklung unseres Vereins verläuft nach wie vor sehr erfreulich. Im dritten Jahr der Pensioniertenvereinigung (PVR) haben wir die Vereinsstrukturen ausgebaut und weitgehend gefestigt. Ebenso die Kontakte und die Pflege mit dem Stammhaus Basel. Jedes Vorstandsmitglied hat einen klar definierten Aufgabenbereich. Um neue Mitglieder werben wir ständig. Ende 2015 hatten wir 1037 Mitglieder, im Februar 2017 zählen wir 1192 Mitglieder.

Das Vereinsmagazin *Treffpunkt* ist viermal erschienen, stets mit einem Beitrag des Redaktors Beat Schenk zu geschichtsträchtigen Basler Orten und Personen. Im *Treffpunkt* Nr. 9 veröffentlichten wir ein Interview über die Pensionskasse Roche mit dem Geschäftsleiter Robert Aeby.

Die Wandergruppe wechselte 2016 vom Sportclub Roche in die Pensioniertenvereinigung. Es gab 12 Monatswanderungen mit 28 bis 61 Teilnehmern pro Wanderung, Gesamtdistanz ca. 205 km.

Mit der Firma Klixia in Pratteln haben wir einen Vertrag für Informatik-Support abgeschlossen. Jedes PVR-Mitglied kann bei Problemen mit PC, Mac, Tablet, TV und Telefon den Support von Klixia zu relativ günstigen Kosten in Anspruch nehmen. Die PVR bezahlt 20 % der Kosten, limitiert auf 100 Franken pro Jahr.

Roche hat mit der Krankenkasse SWICA einen Kollektivvertrag abgeschlossen, der es den Pensionierten bis Ende 2016 ermöglichte, inklusive Zusatzversicherung zu SWICA überzutreten. Im *Treffpunkt* Nr. 8 haben wir ausführlich darüber berichtet. Viele

Pensionierte haben diese Gelegenheit zum Wechsel der Krankenkasse wahrgenommen.

Für unsere Mitglieder haben wir 2016 wiederum Kurse und kulturelle, bildende, sportliche sowie gesellschaftliche Anlässe angeboten. Gut besucht waren der Kochkurs, die Bridgeabende und die Computerkurse. Ebenfalls gut besucht waren Führungen und Ausflüge, speziell die Carreisen. Vorträge hingegen wurden kaum oder gar nicht besucht. Die permanenten Anlässe wie Turnen/Fitness, Wanderungen, Winteraktivitäten und der Kaffee-Treff sind fest etabliert und haben ihre Stammkundschaft gefunden.

2016 sind wir dem Schweizerischen Verband für Seniorenfragen SVS und der 55+ Basler Seniorenkonferenz beigetreten. Nachdem wir schon ein Jahr zuvor auch Mitglied des Seniorenverbands Nordwestschweiz (SVNW) geworden sind, ist die PVR jetzt gut mit den lokalen und schweizerischen Seniorenorganisationen vernetzt.

Schlussendlich möchte ich den im Vorstand tätigen Kolleginnen und Kollegen und allen Helfern, die sich für Kurse, Vorträge, Ausflüge und die permanenten Anlässe zur Verfügung gestellt haben, herzlich danken.

Der Dank geht auch an das Stammhaus Basel, das uns weiterhin grosszügig und wohlwollend unterstützt.

Ihnen, liebe Roche-Pensionierte, danke ich fürs Mitmachen in der Pensioniertenvereinigung und für Ihr Kommen an die dritte Generalversammlung.

Werner Wälti

Präsident der Pensioniertenvereinigung Roche

Kontakt:

Telefon +41 (0)61 688 98 10
jeweils mittwochs von 9 bis 12 Uhr
E-Mail: info@pvroche.ch
Postadresse:
F. Hoffmann-La Roche AG
PVR, CH-4070 Basel

Impressum

Treffpunkt PVR
Magazin der Pensioniertenvereinigung Roche
Erscheint drei bis viermal jährlich
Redaktion: Beat Schenk
Druck: Druckerei Krebs AG, CH-4001 Basel

Internet: www.pvroche.ch



Sieht Kreativität und Neugierde bei den heutigen "Alten". Professor François Höpflinger referiert über die Trends in den Beziehungen zwischen den Generationen.



Meisterte seine letzte GV: Präsident Werner Wälti wird im September 2017 von seinem Amt zurücktreten und freut sich über den "Golfplatz", der ihm für seine grossen Verdienste vom PVR-Vorstand überreicht worden ist.



Freut sich über seine Wahl zum neuen PVR-Präsidenten ab September 2017: Roland Frank, Initiator der PVR, als ehemaliger AVR-Vorsitzender erfahren und bestens vernetzt.

Spannender Vortrag und engagierte Voten

An der PVR-GV äusserten sich Gäste als auch Mitglieder zu aktuellen Fragen



Kontinuierliche Entwicklung des Mitgliederbestandes; links Kassier Rolf Weber mit Zahlen und Fakten. Traumdestinationen für Wintersportler; PVR-Vizepräsident Marco Casadei wirbt für den Ski-Express.



Fotos Heini Schwyn

Probleme sollen gemeinsam und ohne Generationenkonflikt gelöst werden. Lukas Bäümle, Bild links, Präsident des Seniorenverbands Nordwestschweiz, nahm das Tagesthema auf und dieses gab auch beim Apéro zu reden.

Protokoll der dritten Generalversammlung der Pensioniertenvereinigung Roche (PVR) vom 24. Februar 2017, 15.00 Uhr im Auditorium Bau 683 an der Viaduktstrasse in Basel

Präsident:	Werner Wälti
Protokoll:	Jean Parry
Gäste Roche:	Robert Aeby, Geschäftsleiter Pensionskassen Jürg Erismann, Standortleiter Basel/Kaiseraugst Roland Frank, Initiator PVR Thomas Kötter, Leiter Personalinfrastruktur Adnan Tanglay, Präsident Angestelltenverband Roche Daniel Zimmerli, Präsident Sportclub Roche
Gäste extern:	Lukas Bäumle, Präsident Seniorenverband Nordwestschweiz (SVNW) Georges Böhler, 55+ Basler Seniorenkonferenz Ulrich Brügger, Schweizerischer Verband für Seniorenfragen (SVS) Elisabeth Eicher, Schweizerischer Seniorenrat und Seniorenverband Nordwestschweiz Max Gautschi, Präsident 55+ Basler Seniorenkonferenz, Graue Panther Heinz Gerster, Novartis Pensionierten-Vereinigung
Entschuldigt:	Dr. Urs Jaisli, Compliance Officer Eveline Reich, Präsidentin Schweizerischer Verband für Seniorenfragen Dr. Béatrice Spang, Präsidentin Novartis Pensioniertenvereinigung Bruno Weissen, Leiter Personalabteilung Stammhaus Roche und diverse Mitglieder der PVR

1. Begrüssung

Der Präsident begrüsst die Versammlung und die geladenen Gäste. Er stellt fest, dass die Einladungen mit den Traktanden rechtzeitig verschickt worden sind und dass keine Anträge eingegangen sind.

2. Referat

**von Professor Dr. François Höpflinger (Horgen)
zum Thema "Generationen-
solidarität – Feststellungen und Trends"**

Professor Höpflinger stellt fest, dass dank langer gesunder Lebenserwartung junge Menschen länger als früher von aktiven Grosseletern profitieren, welche oft die einzigen Erwachsenen sind, die nicht gestresst sind und die sich Zeit nehmen (können). Den Grosseletern ihrerseits erlaubt der Umgang mit Enkelkindern eine Anknüpfung an frühere Lebens-

und Familienphasen (aber ohne Verantwortung – wichtiges Prinzip ist "Engagement ohne Einmischung"). Ältere Menschen stimmen viel weniger als Jüngere der Aussage zu, dass erwachsene Kinder ihre Eltern bei sich aufnehmen sollen, wenn diese nicht mehr in der Lage sind, alleine zu leben. Der Anteil an älteren Menschen, die in der Schweiz in einem Mehrgenerationenhaushalt leben, hat sich auch in den letzten 40 Jahren stark verringert.

Familiale Generationenbeziehungen (Eltern – Kinder, Enkel – Grosseletern) haben sich eher verbessert als verschlechtert. Von einem Zerfall familialer Generationensolidarität kann keine Rede sein. Dominant ist vielfach "Intimität auf Abstand" (gute Beziehungen, weil jede Familiengeneration ihre eigene Autonomie aufweist).

Prof. Höpflinger stellt auch fest, dass es keine Hinweise auf verstärkte Generationenkonflikte in

den soziopolitischen Einstellungen und Werthaltungen gibt: auch ältere Menschen schliessen sich neuen Modeströmungen, politischen Veränderungen und technischen Innovationen an. Die "jungen Alten" (55 – 74 Jahre) sind auch in verschiedenen Gebieten aktiv (beim Sprachenlernen, in Vereinen, in der Freiwilligenarbeit, kulturell, sportlich und online) und bereit, kreativ zu sein und neue Dinge auszuprobieren.

Er unterstreicht die Bedeutung von Intergenerationenprojekte mit fünf allgemeinen Zielsetzungen: Begegnen, Erzählen, Lernen, Unterstützen und Wohnen. Nur persönliche Kontakte reduzieren Alters- und Generationenvorurteile. Von der älteren Generation erfordern Generationenprojekte immer sowohl die Akzeptanz des eigenen Alters als auch eine Offenheit gegenüber Jüngeren. In einer altersneutralen Gesellschaft gibt es keine Diskriminierung aufgrund des Alters aber auch keine Altersprivilegien. Ein wechselseitiges Generationenlernen bedeutet auch eine Akzeptanz der Lebensgeschichte älterer Menschen durch Jüngere.

Auf eine Frage über starke Unterschiede bei über 65-jährigen Menschen antwortet er, dass die Schwelle von 65 Jahren veraltet ist: das chronologische Alter ist keine relevante Variable.

Die Präsentation ist auf der Homepage (www.pvroche.ch) einsehbar.

3. Protokoll der zweiten Generalversammlung vom 11. März 2016

Nach dem Referat berichtet der Präsident, dass 262 Mitglieder bei der Versammlung stimmberechtigt sind (absolutes Mehr 132, Zwei-Drittel-Mehrheit 175).

Die sechs vorgeschlagenen Stimmenzähler (Alois Hänggi, Alfred Schacher, Ruedi Mory, Kurt Kummerer, Günter Daub und Herbert Frei) und Jean Parry als Protokollführer werden bestätigt.

Die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

Das Protokoll ist im Vereinsmagazin Treffpunkt Nr. 9 (Mai 2016) enthalten und auf der Webseite einsehbar. Es wird einstimmig genehmigt.

4. Berichte

a. des Präsidenten (Werner Wälti)

PVR-Präsident Werner Wälti erwähnt in seinem Jahresbericht die steigende Anzahl der PVR-Mitglieder (aktuell 1'192), den Ausbau und die Festigung der Vereinstrukturen, das Vereinsmagazin "Treffpunkt", die zahlreichen Anlässe des Vereins, den PVR-Mitgliedern zur Verfügung stehende Vergünstigungen, die Beziehungen zu lokalen und schweize-

Die Auflistung der zentralen Prinzipien einer generationenfreundlichen Gesellschaft und alle Diagramme aus dem Vortrag von Prof. François Höpflinger sind auf unserer Homepage www.pvroche.ch einsehbar

rischen Seniorenorganisationen sowie die grosszügige Unterstützung durch das Stammhaus Basel. Alles in allem ist die Entwicklung der PVR weiterhin sehr erfreulich gewesen, was nur durch den grossen Einsatz aller Beteiligten möglich geworden ist.

Der Jahresbericht des Präsidenten im Wortlaut ist im Editorial auf Seite 2 zu lesen.

b. des Kassiers (Rolf Weber)

Der Kassier berichtet von der Entwicklung des Mitgliederbestandes seit der Gründung des Vereins am 28.2.2014. Ende 2014 betrug der Bestand 902 Mitglieder und stieg danach jährlich um etwa 100 Mitglieder auf einen Bestand von 1'132 per Ende 2016. Im 2016 erfolgten 129 Eintritte und 34 Aus-tritte, letztere vor allem durch Nichtbezahlen des Mitgliederbeitrages, reguläre Kündigungen und Todesfälle.

Die Bilanz und Erfolgsrechnung per 31.12.2016 sehen wie folgt aus (die detaillierte Rechnung liegt am Saaleingang auf):

Schlussbilanz

Aktiven:	Fr. 73'002 (Konti bei Postfinance)
Passiven:	Fr. 73'723
Reingewinn (-Verlust):	Fr. -721
Vermögen per Ende 2016: Fr. 69'868	

Erfolgsrechnung

Ertrag: Mitgliederbeiträge	Fr. 34'560
Roche-Beitrag	Fr. 34'350
Total	Fr. 68'910

Aufwand:	Fr. 69'775
Die wichtigsten Aufwand-Positionen sind:	
Kurse / Führungen / Informatik	Fr. 11'544
Wanderguppe	Fr. 10'280
Turnen / Fitness	Fr. 3'544
Sekretariat und Vorstand	Fr. 9'465



Der Kassier erwähnt die Verabschiedung eines Entschädigungsreglements im Jahr 2016 für Vergütungen an interne Leiter von Kursen und Aktivitäten. Die Erstellung des Reglements hatte zum Ziel, gerechte Entschädigungen festzulegen, welche die unterschiedlichen Aktivitäten bewertet.

Ferner weist der Kassier darauf hin, dass die jährlichen Kosten von Fr. 15'000 - 20'000 für das hervorragende Magazin "Treffpunkt", für welches der Redaktor Beat Schenk verantwortlich zeichnet, von Roche bezahlt werden. Der Kassier verdankt diesen Beitrag, was mit grossem Applaus vom Publikum unterstützt wird.

c. der Revisoren (Alfred O. Müller)

Der Jahresabschluss der PVR wurde am 9. Februar 2017 von den Revisoren (Alfred O. Müller und Kurt Hauser) und dem Suppleanten (Urs Ott) geprüft; Auskunftsperson war der Kassier (Rolf Weber).

Die Salden der Buchführung stimmen mit den Bankauszügen überein. Die Aufwendungen wurden stichprobenweise geprüft. Das Finanzreglement und das Entschädigungsreglement dienen als Grundlagen für die Prüfung der Abrechnungen der diversen Aktivitäten mit internen und externen Kursleitern, sowie der anteiligen PVR-Kostenbeteiligungen. Es ergaben sich keine Beanstandungen.

Die Belege der Buchführung wurden übersichtlich aufbewahrt. Die Prüfung der Buchführung ergab keine Beanstandungen.

Die Revisoren schlagen der Generalversammlung vor, dem Kassier für seine vorbildliche Arbeit zu danken und ihm im uneingeschränkten Umfang Entlastung zu erteilen.

d. Genehmigung Berichte, Jahresrechnung 2016 und Entlastungen Kassier und Vorstand

Die Berichte, die Jahresrechnung und die Entlastungen des Kassiers und des Vorstandes werden einstimmig genehmigt.

Alfred O. Müller scheidet aus dem Revisorenteam aus. Mit dem Dank des Präsidenten für seine Arbeit wird er mit einem kleinen Präsent bedacht.

5. Wahlen

a. Präsident der PVR

Werner Wälti wird am 1. September 2017 vom Amt des Präsidenten und aus dem Vorstand zurücktreten.

Als seinen Nachfolger schlägt er mit der Unterstützung des ganzen Vorstands **Roland Frank**, der als Initiator die Gründung der PVR vorantrieb.

Roland Frank stellt sich kurz vor. Er skizziert den Hintergrund der PVR-Gründung und würdigt die Entwicklung der Vereinigung. Selber in der Nähe von Roche wohnhaft, pflegt er noch die Kontakte von Roche zu den Nachbarn, hofft aber, diese Aufgabe im nächsten Herbst abgeben zu können.

Roland Frank wird einstimmig zum PVR-Präsidenten ab dem 1. September 2017 gewählt.

Im Namen des Vorstands hebt Beat Schenk lobend die Art und Weise hervor, wie Werner Wälti die PVR geschickt geleitet und Verschiedenes auf den Weg gebracht hat. Er hat einerseits die Vorstandsmitglieder arbeiten lassen, andererseits aber auch dafür gesorgt, dass lange Sitzungen produktiv blieben. Zum Dank schenkt der Vorstand dem passionierten Golfspieler einen "Modell-Golfplatz".

b. Suppleant

Kurt Hauser und Urs Ott werden im kommenden Jahr als Revisoren fungieren.

Hans-Jakob Ammann stellt sich als Kandidat für das Amt des Suppleanten vor. In seiner Aktivzeit bei Roche hatte er gute Kontakte zur Finanzabteilung; auch sonst hat er sowohl eine Vereinsbuchhaltung als auch KMU-Informatiksupport gemacht.

Hans-Jakob Ammann wird zum Suppleanten einstimmig gewählt. Der Präsident lädt Interessenten für das Amt im nächsten Jahr ein, sich zu melden.

6. Jahresprogramm, Budget und Mitgliederbeitrag 2017

Der Präsident fasst das Jahresprogramm 2017 zusammen:

- Kontakte mit Roche pflegen: Stammhaus, Pensionskasse, Angestelltenverband, Sportclub
- Vereinsmagazin "Treffpunkt" weiterführen, vierteljährliche Ausgabe
- Homepage weiterpflegen und ausbauen
- Kontakte zu übergeordneten Seniorenorganisationen pflegen

- Kurse: Computerkurse, Kochen, Verkehrsregeln u.a.
- Informatik-Support für Handy, Tablet, PC, Mac, Telefon, TV, Internet-Radio
- Führungen, Ausflüge und Carreisen wie bisher
- Kulturreisen: Venedig, Flandern und Brabant
- Sport: Turnen / Fitness, Wanderungen, Winteraktivitäten
- Permanente Anlässe: Kaffee-Treff, Pferdespring-Turnier CSI Basel, Jass-Turnier
- Interessante Inserate im "Treffpunkt" und auf der Homepage publizieren.

Beim Thema Winteraktivitäten animiert Vizepräsident Marco Casadei, vermehrt bei den im Treffpunkt Nr. 11 angekündigten Ski-Tagesausflügen (Skiexpress der Fa. Eurobus Saner) mitzumachen. Diese finden jeweils mittwochs von Januar bis März statt (Anmeldungen telefonisch dienstags). Er zeigt einige schöne Fotos verschiedener Destinationen. Da die Ausflüge von der PVR nicht subventioniert werden, können auch Nicht-Mitglieder teilnehmen. Man kann auch ohne Ski-Tageskarte mitfahren (REKA-Checks werden akzeptiert). Auch weitere Mitglieder empfehlen die Ausflüge mit Begeisterung.

Rolf Weber präsentiert dann das ausgeglichene Budget für 2017. Erträge von Fr. 73'800 stehen Ausgaben von Fr. 73'540 gegenüber, was einen Gewinn von Fr. 260 ergibt. Alle geplanten Aktivitäten können finanziert werden.

Der Vorstand beantragt der Generalversammlung, den Mitgliederbeitrag für 2017 bei Fr. 30 zu belassen.

Das Jahresbudget und der Mitgliederbeitrag 2017 werden einstimmig genehmigt. Der Präsident dankt der Versammlung für ihr Vertrauen.

7. Anträge

Es sind keine Anträge vom Vorstand oder Mitgliedern eingegangen.

8. Diverses

Lukas Bäumle (SVNW) gratuliert der PVR zum Heft "Treffpunkt" und zu den verschiedenen Aktivitäten. Zusätzlich zu den Veranstaltungen für Einzelmitglieder erwähnt er vor allem die politische Betätigung des Seniorenverbands Nordwestschweiz, zum Beispiel im Kanton Basel-Land im Zusammenhang mit den Gesetzen über Pflege und Betreuung im Alter und über Ergänzungsleistungen. In Zukunft wird auch auf eidgenössischer Ebene die Altersreform 2020 ein Thema sein. Probleme sollen gemeinsam und ohne Generationenkonflikte gelöst werden.



Fotos Heini Schwyn

Zu einer Frage über angekündigte Kurse für Wassergymnastik, welche nicht stattgefunden haben, antwortet Thomas Kötter, dass nach der Neueröffnung des Hallenbades ein eigenes Kursprogramm aufgebaut wird. Die in einem ersten Versuch angebotenen Veranstaltungen haben relativ wenig Anklang gefunden. Er wird sich darüber Gedanken machen, wie das Programm attraktiver gestaltet werden kann.

Ulrich Brügger (SVS) bedankt sich für die Einladung und dafür, dass die PVR seiner Organisation beigetreten ist. Der SVS ist eine der zwei grossen Dachorganisationen der Schweiz und stellt für den SSR (Schweizerischen Seniorenrat) 9 Delegierte und 9 Ersatzdelegierte. Der SSR ist offizielles Konsultativorgan in Altersfragen für Bundesrat, Bundesbehörden und eidgenössisches Parlament. Als Beispiel erwähnt er die ärztliche Kontrolle für Autofahrer über 70, wo die Limite auf 75 erhöht werden soll. Er weist auf die Delegiertenversammlung in Basel am 9. März hin, wo sich Frau Regierungspräsidentin Elisabeth Ackermann zu diesem Thema äussern wird (Interessenten können sich als Gäste beim Präsidenten der PVR melden). Am 7. September findet auch ein Kongress zum Thema "Alter hat Potenzial" statt.

Kurt Hauser als Leiter der Wandergruppe empfiehlt die besondere Wanderung am 6. September von Küssnacht nach Rotkreuz via Buonas, wo die Wanderer zum Mittagessen empfangen werden.

Der Präsident dankt den Anwesenden für ihre Aufmerksamkeit und beendet die Generalversammlung um 16.50 Uhr mit einer Einladung zum anschliessenden Apéro.

Arlesheim, den 27. Februar 2017

Der Aktuar: Jean Parry



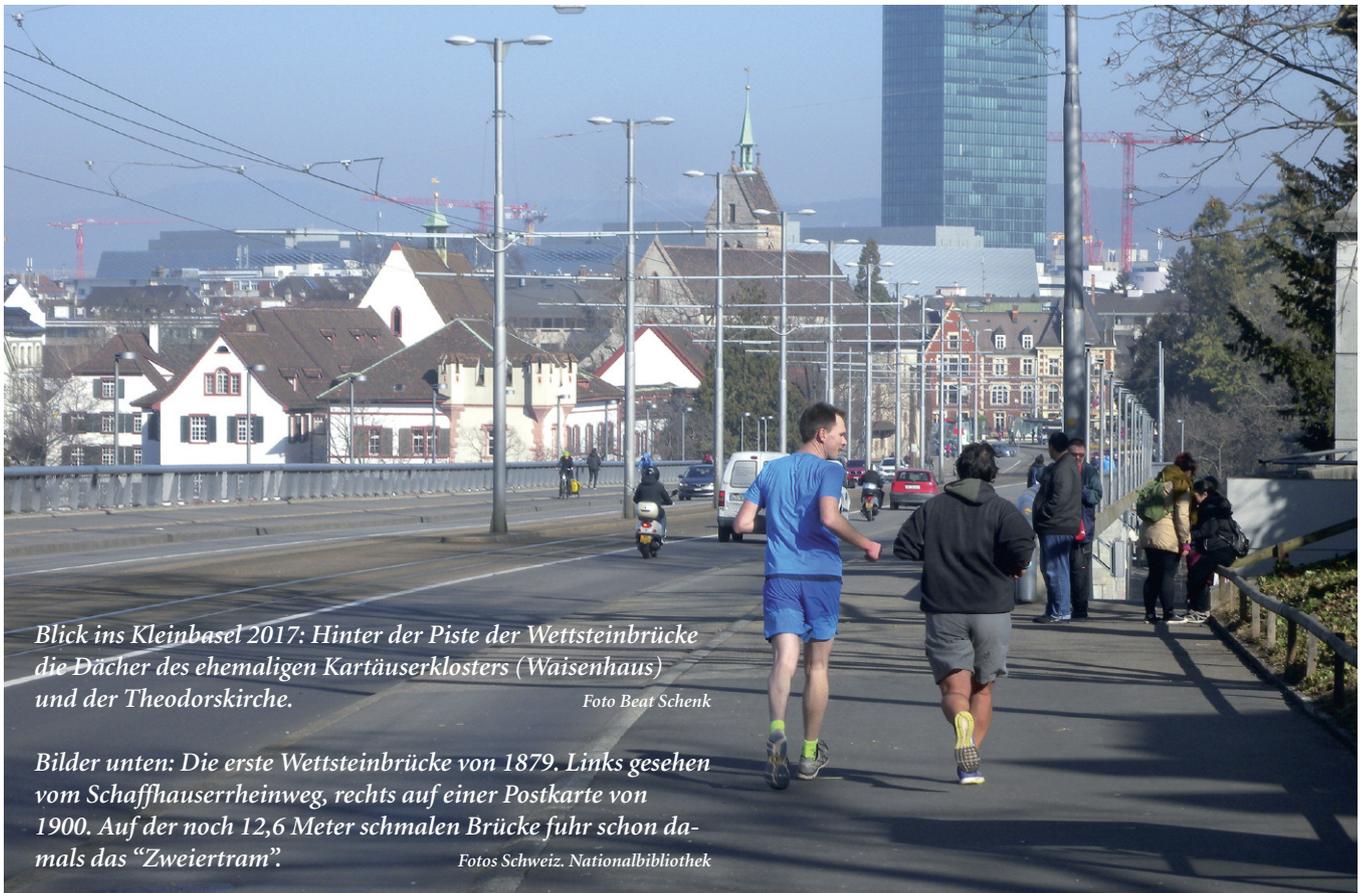
Denkmal für den Stadtherrn. Das Relief an der Stele des grosszügig angelegten Brunnens vor dem Basler Waisenhaus beim Wettsteinplatz lädt ein zu Spiel und Spass. Oben – väterlicher gehts nicht – wacht Johann Rudolf Wettstein, in seiner rechten Hand wohl das entscheidende Dokument, das Basel und den Eidgenossen seit 1648 die Unabhängigkeit garantieren soll. Der Bildhauer Alexander Zschokke schuf diesen Brunnen 1954.

Foto Beat Schenk.

In loser Folge besuchen wir Orte, die für Basel und die Region wichtig geworden sind und die bis heute ihre Bedeutung nicht verloren haben. Heute joggen wir über die Wettsteinbrücke – über Mittag leisten uns dabei zahlreiche Rocheianer Gesellschaft. A bout de souffle, also atemlos, erinnern wir uns an Basels berühmtesten Bürgermeister

Die schräge Brücke und der Patriarch

Es war das erste Bauwerk, das das harmonisch gewachsene Stadtbild in seiner Massstäblichkeit empfindlich störte. Der Fischer am Rheinufer, etwa im unteren Teil des heutigen Schaffhauser Rheinwegs, hatte ab 1879 die dreibogige eiserne und dazu noch schräge Wettsteinbrücke vor der Nase, die ihm die Aussicht auf das Münster und den alten Stadtkern vermieste. Jacob Burckhardt nannte sie "ein hässliches Scheusal". Der berühmte Kunsthistoriker (1818-1897) hatte dabei den Machbarkeitswahn des 19. Jahrhunderts im Fokus. Als Zeitzeuge erlebte er das rasante Wachstum der Stadt Basel – 1835 zählte man offiziell 21'219 Seelen und als er starb waren es bereits über 100'000. Der Schleifung der alten Stadtmauern folgten drei Eisenbahnlinien, zwei Bahnhöfe, Dampfschiffe, Industrien,

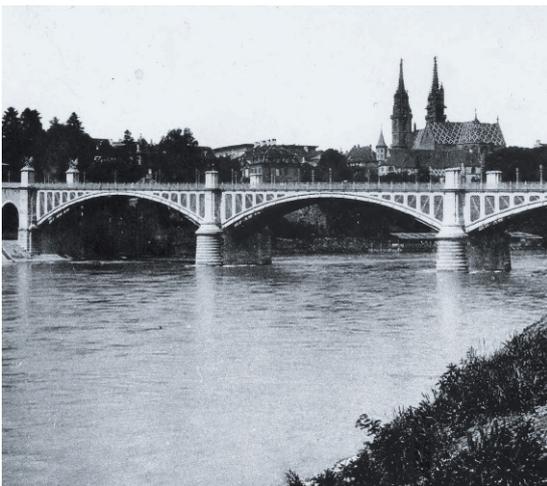


Blick ins Kleinbasel 2017: Hinter der Piste der Wettsteinbrücke die Dächer des ehemaligen Kartäuserklosters (Waisenhaus) und der Theodorskirche.

Foto Beat Schenk

Bilder unten: Die erste Wettsteinbrücke von 1879. Links gesehen vom Schaffhauer Rheinweg, rechts auf einer Postkarte von 1900. Auf der noch 12,6 Meter schmalen Brücke fuhr schon damals das "Zweiertram".

Fotos Schweiz. Nationalbibliothek



Kohle, Rauch und schliesslich das unter einer elektrischen Fahrleitung bimmelnde Tram. Die von 1877 bis 1879 erbaute Wettsteinbrücke war ein "Sachzwang". Der nach der Mittleren und der Eisenbahnbrücke dritte Rheinübergang von 310 Meter Länge und 12,6 Meter Breite war Teil der neuen Verkehrsführung, welche die Umfahrung der innerstädtischen Engpässe ermöglichte und eine direkte Verbindung zwischen dem Centralbahnhof und dem Badischen Bahnhof schuf.

Je zwei Basiliken aus Gusseisen, jeder drei Meter hoch und fünf Tonnen schwer, bewachten den Rheinübergang an den Brückenköpfen – ein Werk des Bildhauers Ferdinand Schlöth, der auch das St. Jakobs-Denkmal geschaffen hatte. Während der späten Dreissiger Jahre des 20. Jahrhunderts wurde

die Wettsteinbrücke "modernisiert", auf 21,5 Meter verbreitert. Die vier Basiliken verschwanden, drei von ihnen flogen in private Anlagen, der vierte in die Langen Erlen. Als frisch poliertes Monstrum begrüsst dieses heute, nach dem Neubau der Brücke 1995, alle Jogger, die ins Kleinbasel wollen und vor dem finalen Run noch auf Grossbasler Boden einen Blick nach rechts wagen.

Die verpasste Chance

Dem Neubau der Wettsteinbrücke von 1990 bis 1995 ging eine heftige Kontroverse voraus. Es gab Entwürfe, etwa der mit einem strengen Balken, der dem Stadtbildbetrachter am Schaffhauer Rheinweg einen dicken Strich durch das Basler Panorama gemacht hätte oder der für eine Ein-Pfeiler-Brücke

mit Kunst obendrauf. Und es gab einen Entwurf des katalanisch-schweizerischen Ingenieurs Santiago Calatrava: eine hochelegante filigrane Konstruktion. Wirklich nicht das Werk eines Anfängers, denn Calatrava war schon damals als Schöpfer von notabene ausgeführten Brücken und öffentlichen Bauten hochrenommiert. Zuguterletzt aber entschied sich das Basler Stimmvolk, des langen Gezänks müde und nicht zuletzt auch wegen des damals für das Baudepartement zuständigen Regierungsrats, der sein sicherlich stabiles Ingenieurwissen in die Abstimmungs-Waagschale warf, knapp für einen Entwurf mit einer massiven Tragkonstruktion.

Bachab geschickt worden ist damals mit Calatravas Vorschlag auch der Mut und das Vorstellungsvermögen, mit etwas Aussergewöhnlichem das charakteristische Basler Stadtbild zu ergänzen.

Stadtherr und Diplomat

Mut brauchte rund 350 Jahre zuvor der Basler Bürgermeister Johann Rudolf Wettstein (1594-1666). Als besorgter Stadtherr verfolgte er die katastrophalen Entwicklungen des Dreissigjährigen Krieges, der auch direkt vor den Toren Basels, im damals österreichischen Fricktal oder im Elsass, die Zivilbevölkerung ganzer Städte und Dörfer dezimierte und auslöschte. Was 1618 als Glaubenskrieg begonnen hatte, weitete sich zur seuchenartigen Vermehrung von Kriegsparteien aus. 1646, als es endlich keine Armeen mehr gab, schlug Wettsteins Stunde. Er reiste im Auftrag der Basler Räte und, wegen der konfessionellen Spaltung der damaligen Schweiz, mit nur wenig Unterstützung der eidgenössischen Orte, zu den Friedensverhandlungen nach Westfalen. Dort handelte er eine weitgehende Loslösung Basels und der Eidgenossen vom immer noch bestehenden deutschen Reichs- und Rechtsverbund "Heiliges Römisches Reich" aus. Dessen Kaiser, Ferdinand III von Habsburg, gewährte 1648 allen 13 eidgenössischen Orten die "Exemtion". Das hiess "die Befreiung vom Reichskammergericht", bedeutete aber immer noch nicht eine Anerkennung der um 1500 militärisch erkämpften Selbständigkeit der Eidgenossenschaft. Es bleibt deswegen nachzutragen, dass bis zum Ende des 18. Jahrhunderts die Eidgenossenschaft nur als Staatenbund und nicht als "Staat" mit einer repräsentativen Zentralgewalt existierte. Innen- und aussenpolitisch herrschten komplizierte Abhängigkeitsverhältnisse; Umstände, die vor allem Frankreichs Könige zu ihren Gunsten interpretieren durften.

An den hartnäckigen Basler Diplomaten erinnern heute die "Wettsteinbrücke", der "Wettsteinplatz", der



Johann Rudolf Wettstein (1594-1666)

Schabkunst von Johann Jakob Haid, www.westfaelische.Geschichte.de

dort vom Bildhauer Alexander Zschokke geschaffene "Wettsteinbrunnen" und auch der Evergreen der städtischen Musikkorps, der "Wettsteinmarsch".

Eine Karriere im Ancien Régime

Wer heutzutage vom demokratischen Zusammenhalt der alten Eidgenossen schwärmt, blendet gerne aus, dass in allen grösseren Städten hierzulande im 17. und 18. Jahrhundert eine durchwegs aristokratische Schicht die Geschicke der Bevölkerung bestimmte. Details aus der Basler Geschichte: Ämter waren grösstenteils unbesoldet, also konnten sich nur die Begüterten "ehrenamtliche" Positionen leisten. Die Mitglieder des aus mehreren Kammern bestehenden Stadtparlaments bestimmten im jährlichen Rhythmus ihre jeweiligen Nachfolger jeweils selber, und diese waren zumeist dann wieder ihre eigenen Vorgänger, gerne aus dem eigenen betuchten Familienkreis. In dieses geschlossene System einzudringen, war für die nicht ins damals sehr exklusive Basler Bürgerrecht aufgenommenen Einwohner praktisch unmöglich.

Umso mehr erstaunt die Tatsache, dass Johann Rudolf Wettstein, Sohn eines erst 1579 ins Bürgerrecht aufgenommenen Zürchers, die ganze Ochsen-tour durch alle Räte hinauf ins Bürgermeisteramt



Wettsteinbrücke 2017

Foto Beat Schenk

geschafft hatte. Der Grund dafür ist in den Herausforderungen zu suchen, denen der junge Wettstein ausgesetzt war. Sehr jung, mit 17, heiratete er Anna Maria Falkner, eine Tochter aus einem alten Basler Geschlecht, trat aber, nachdem er sich mit der Familie verkracht hatte, in venezianische Dienste ein. Als Söldner hatte man zu diesen Zeiten einen hochgeachteten Beruf, der zudem noch nach Beutezügen lukrativ war. In der Ämterhierarchie Basels hatte der mittlerweile neunfache Vater sich als Münzverwalter, Landvogt von Riehen und Militärinspektor angesichts der Bedrohungen des Dreissigjährigen Krieges zu bewähren. Der 1645 zum Bürgermeister gewählte Wettstein hatte also, als er zu den Friedensverhandlungen nach dem grossen Krieg nach Münster und Osnabrück aufbrach, taktische Erfahrung und Durchsetzungsvermögen mit im Gepäck.

Gnadenlos und weitsichtig

Zunehmend schlechtes Wetter und Bevölkerungswachstum führten schon im 16. Jahrhundert zu Nahrungsmittelengpässen im ganzen Gebiet der damaligen Schweiz. Als 1594 ein Aufstand der Bauern wegen Steuererhöhungen der Stadtbasler Behörden (der sogenannte Rappenkrieg) durch den Kaufmann Andreas Ryff diplomatisch noch knapp vermieden

werden konnte, geriet der ebenfalls wegen Steuern ausgebrochene Bauernkrieg von 1653 zum Fanal. Bürgermeister Wettstein liess die Landschaft besetzen, 78 Bauernführer verhaften und sieben von ihnen mit dem ausdrücklichen Segen der kirchlichen Autoritäten öffentlich hinrichten – sechs mit dem Schwert, einen am Galgen. Mit diesem harten Durchgreifen im Namen der “gottgewollten Ordnung” reihte sich Wettstein ein in die Galerie der “Gnädigen Herren”, in die ständische Struktur der absoluten Herrschaft, die auch Gerichtsurteile fällte und die natürlich auch keine Gewaltenteilung kannte.

Zur vielschichtigen Biografie des Johann Rudolf Wettstein gehört aber auch der Ankauf der “Amerbachschen Sammlung” für Basel. Es ist der Grundstock der Sammlungen des Basler Kunstmuseums und des Historischen Museums. Hätte er 1661 nicht das entscheidende Wort zu diesem Geschäft – zu dieser Investition in die Zukunft – gesprochen und “9000 Taler” bewilligt, so müssten wir heute weite Reisen unternehmen, um die Meisterwerke des Konrad Witz, des Lukas Cranach und des Hans Holbein bewundern zu können.

Beat Schenk



Unterwegs mit dem

Kulturpass



Cannon's Jug Stompers, 1928

Foto Herald Mosley



Johann Sebastian Bach, 1748

Porträt von Elias Gottlob Haussmann, Galerie Altes Rathaus, Leipzig

Lockerer Blues oder strenge Klassik?

Entrez! – Der Roche Kulturpass ermöglicht allen ehemaligen Mitarbeitenden, die eine Roche Pension beziehen, vergünstigte Eintritte in Museen, Theater, Kinos oder Konzerte. Hereinspaziert! Wir haben immer etwas für Sie dabei!

Von April bis Juni 2017 empfehlen wir besonders folgende Angebote, bei denen Sie und eine Begleitperson mit dem Entrez!-Kulturpass profitieren:

18. Blues Festival Basel

4. April bis 9. April 2017, Volkshaus Basel
50% Rabatt auf Einzeltickets

Die Physiker von Friedrich Dürrenmatt

25. April 2017, Die Helmut Fölnbacher Theater Company, CHF 10.-- Rabatt auf Einzeltickets

Ewigi Liebi – Das Musical

Bis 14. Mai 2017, Maag Halle Zürich
20% Rabatt auf den Eintrittspreis

Frühlingskonzert: Johann Sebastian Bach

20. Mai 2017, Neuer Basler Kammerchor
CHF 10.-- Rabatt auf Einzeltickets

Spezialangebote während der ART Basel: VOLTA und FOTO Basel

15. bis 18. Juni 2017, werden auf der Entrez!-Webseite publiziert.

Sternenklänge

24. Juni 2017, Basel Sinfonietta; mit Entrez! erhalten Sie zwei Tickets zum Preis von einem Ticket

Alle Informationen und Angebote finden Sie auch auf unserer Webseite:

www.entrez.roche.ch

Bei Fragen oder zur Anmeldung steht Ihnen das Entrez!-Team gerne zur Verfügung

Email: basel.entrez@roche.com

oder Telefon (neu!) +41 -61 687 11 21

Kunstlandschaft Flandern und Brabant
3.-10. September 2017



Nicht verpassen!

Anmeldeschluss: Mittwoch, 3. Mai 2017

Ausführliche Informationen zur Reise finden Sie im "Treffpunkt PVR" Nr. 10 auf Seite 9

Das Anmeldeformular finden Sie auf unserer Webpage

www.pvroche.ch/flandern

oder kontaktieren Sie Beatrice Handschin, Telefon 079 688 94 82



**Aktuelle Informationen immer auf
unserer Homepage:**

www.pvroche.ch

Kurse, Vorträge, Exkursionen, Busreisen

auch auf unserer Homepage

[www.pvroche.ch/vorgesehene Anlässe](http://www.pvroche.ch/vorgesehene-Anlaesse)

Anmeldungen

direkt auf unserer Homepage, oder per E-Mail

info@pvroche.ch

oder telefonisch, jeweils am

Mittwochvormittag von 9 bis 12 Uhr,

Telefon-Nr. +41 -61 688 98 10

Bitte beachten:

Die in der *Agenda* ausgeschriebenen Anlässe sind ausschliesslich für PVR-Mitglieder reserviert, sofern nichts anderes erwähnt wird.

Die Bestätigung erfolgt nach Anmeldeschluss.

Die Bestätigung wird Ihnen, falls der Anlass oder die Reise nicht oder nicht vollständig von der PVR übernommen wird, zusammen mit einem Einzahlungsschein zugesandt.

Bei den Busreisen gilt eine Mindestanzahl von 30 Teilnehmern.

Notfallmässige Abmeldungen werden bis 7 Tage vor der Busreise akzeptiert. Später erfolgte Abmeldungen müssen verrechnet werden.

Fortsetzung Kochkurs

in der Küche des Roche Feuerwehkellers in der Solitude



Fotos Roland Wisson

Die PVR möchte alle Interessierten an einen weiteren Hobby-Kochkurs einladen, welcher in der Küche des Roche Feuerwehkellers in der Solitude stattfinden wird. Für diesen Anlass konnten wir wiederum Frau Josy Nussbaumer gewinnen. Sie leitete bereits im vergangenen Jahr die PVR-Kochkurse in der Periode vom Januar bis April. Die Teilnehmenden waren sehr zufrieden punkto Menu-Zusammenstellung und Kochanleitungen. Auch die Anforderungen für das Mitkochen deckte Basis- sowie leicht fortgeschrittenes Wissen ab. Wir sind sehr froh, dass wir Josy Nussbaumer wieder für den nächsten Kochkurs gewinnen konnten, da Sie ja seit vielen Jahren über die Region hinaus eine bekannte und erfahrene Köchin und engagierte Kursleiterin von Kochkursen ist. Josy Nussbaumer wird die Philosophie eines einfachen Kochkurses für Pensionierte mit wenig oder mini-

malen Kochkenntnissen weiterführen. Die Pensionierten sollen dazu ermuntert werden, einfache und schmackhafte Menüs zuhause zuzubereiten und neue soziale Kontakte zu knüpfen.

Marco Casadei

Einfacher Kochkurs

Thema: Kochen für 1-3 Personen

Ort: Roche Feuerwehkeller Solitude (Seiteneingang beim Spielplatz des Roche-Gebäudes Kindertagesstätte im Solitudepark, Bau 501)

Daten: jeweils montags von 10-14 Uhr:

24. April, 8. Mai, 22. Mai, 12. Juni, und 26. Juni 2017

Dauer: jeweils 4 Stunden

Teilnehmer: In diesem Kurs können maximal 9 Personen teilnehmen. Bei genügender Anzahl Personen (maximal 16 Personen) werden 2 Gruppen gebildet.

Kosten: Ein einmaliger Unkostenbeitrag von nur noch CHF 100.- pro Person wird am ersten Kurstag erhoben.

Mitbringen: Kochschürze und Schreibutensilien

Anmeldung bitte bis 11. April 2017

Die Anmeldungen werden nach Datum des Eingangs berücksichtigt

Die Bestätigung erfolgt nach Anmeldeschluss



E Guete!

Die Kochkurse mit Josy Nussbaumer erfreuen Herz und Gaumen



Fotos Claude Giger

Die Zirkusprinzessin Operette von Emmerich Kálmán im Rahmen der Sommer-Musikwoche Burgäschi 2017 (mit Robert Saner Carreisen)



Foto zVg

Die Operettenbühne Burgäschi erfüllt sich einen lang gehegten Traum. Im Zelt des Circus Monti wird im Sommer 2017 die zauberhafte Operette *Die Zirkusprinzessin* gespielt. Manege frei für singende Clowns, junge Verliebte, gekränkte Würdenträger und schicksalhafte Begegnungen. Lassen Sie sich von der Musik verzaubern, und zwar in den Schauplätzen eines Zirkuszeltes, eines Prinzen-Palais, einer Kapelle und in einem Wiener Hotel. Liebe, Intrige, Verstellung und schliesslich doch noch ein Happy End mit Zirkusvolk, russischem und französischem Adel und Wiener Hotelpersonal.

Sonntag, 25. Juni 2017

Abfahrt:

16.45 Uhr Basel, Hotel RAMADA (Messeplatz) nach Burgäschi

18.00 Uhr (ca.) Ankunft in Burgäschi, kleiner Imbiss im Verpflegungszelt

19.15 Uhr Beginn der Vorstellung

22.00 Uhr Ende der Vorstellung

22.15 Uhr (ca.) Rückfahrt nach Basel

23.30 Uhr (ca.) Ankunft in Basel, Hotel RAMADA Messeplatz

Kosten:

Pro Person CHF 60.--. Der Anlass wird von der PVR subventioniert. Der Normalpreis beträgt CHF 114.--. Partnerinnen und Partner können an diesem Anlass teilnehmen und bezahlen den vollen Preis.

Inbegriffen:

Busfahrt gemäss Route; Imbiss (Bratwurst, Kartoffelsalat, mit Brot), Tickets der Kat. II der Burgäschi-Bühne

Nicht inbegriffen:

Getränke beim Nachtessen nach Aufwand, individuelle Bezahlung, Trinkgeld für den Chauffeur

Hinweis:

Die Aufführung findet in einem Zirkuszelt statt.

Anmeldung bitte bis 23. Mai 2017

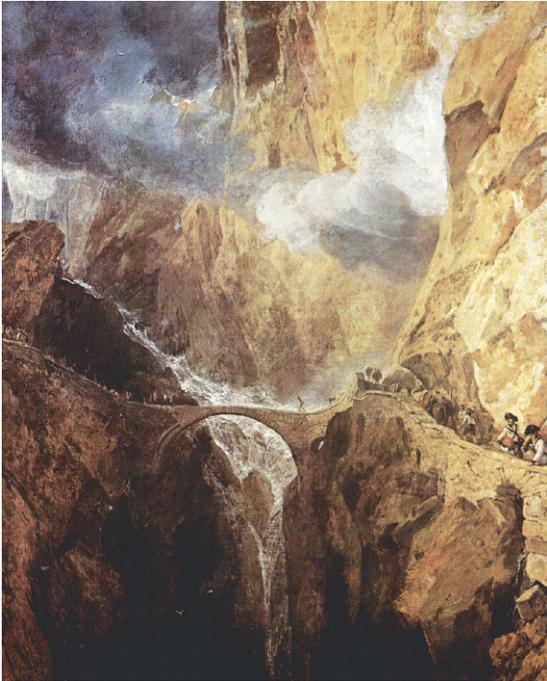
Die Bestätigung erfolgt nach Anmeldeschluss und wird zusammen mit dem Einzahlungsschein zugesandt.

Mindestteilnehmerzahl: 30

Maximale Teilnehmerzahl: 54 (Buskapazität) Notfallmässige Abmeldungen werden bis 7 Tage vor der Reise akzeptiert. Später erfolgte Abmeldungen müssen verrechnet werden.

Granit, Teufelsschlucht und Suvorov-Denkmal

(mit Robert Saner Carreisen)



Ein Steinbruch ist das erste Ziel unserer Reise ins Gotthardgebiet. Vom Steinhauerbetrieb Antonini in Wassen wurden viele Produkte bis weit über die Landesgrenzen hinaus exportiert. Auch im Inland wurde mit Urner Granit gebaut: etwa die Basler Mittlere Rheinbrücke 1905. Weiter gehts in die Schöllenen und über die Teufelsbrücke, die William Turner 1803 über einem fürchterlichen Abgrund in Szene gesetzt hat (Bild links). Ein Denkmal erinnert dort an den russischen General Alexander Suvorov. Im zweiten Koalitionskrieg gegen Napoléon im Herbst 1799 musste sich die russische Armee (rund 20'000 Mann) über die Alpenpässe bis ins österreichisch besetzte Rheintal durchschlagen und verlor dabei ein Viertel ihres Bestandes.

Donnerstag, 24. August 2017

Abfahrt:

07.30 Uhr Basel, Hotel RAMADA (Messeplatz)
via Luzern, Beckenried nach Wassen. Kaffeepause unterwegs in der Gotthardraststätte
10.15 Uhr Geführter Besuch im kleinen historischen Steinbruch Antonini in Wassen
12.00 Uhr 2-Gang-Mittagessen im Restaurant Alpenhof in Wassen
14.30 In der Teufelsschlucht, Suvorov-Denkmal

15.30 Uhr Fahrt via Axenstrasse nach Basel

18.30 Uhr (ca.) Ankunft in Basel, Hotel RAMADA

Kosten:

Pro Person CHF 45.--. Der Anlass wird von der PVR subventioniert. Der Normalpreis beträgt CHF 89.--. Partnerinnen und Partner können teilnehmen und bezahlen den vollen Preis.

Inbegriffen:

Busfahrt gemäss Route; Besuch Steinbruch Antonini, 2-Gang-Mittagessen

Nicht inbegriffen:

Kaffeepause in der Gotthardraststätte, Trinkgeld für den Chauffeur

Hinweis:

Gutes Schuhwerk wird empfohlen.

Anmeldung bitte bis 25. Juli 2017

Die Bestätigung erfolgt nach Anmeldeschluss und wird zusammen mit dem Einzahlungsschein zugesandt.

Mindestteilnehmerzahl: 30

Maximale Teilnehmerzahl: 54 (Buskapazität) Notfallmässige Abmeldungen werden bis 7 Tage vor der Reise akzeptiert. Später erfolgte Abmeldungen müssen verrechnet werden.

*Bild links
J. M. William Turner
Die Teufelsbrücke, 1803
Kunsthaus Zürich
Foto rechts
Suvorov-Denkmal
I, Little Joe
Wikimedia Commons*

PVR-Jassturnier



Foto zVg

Datum: Donnerstag, 18. Mai 2017

Zeit: von 14.00 bis ca. 18.00 Uhr

Ort: Roche-Personalrestaurant Viadukt

Bau 683, Viaduktstrasse 33, Basel

Tramhaltestelle Markthalle

Modus: Schieber ohne Weis und ohne Stöck-Weis. Match zählt 157 Punkte. Gespielt werden drei Runden mit jeweils 12 Spielen, das heisst, jeder Spieler gibt pro Runde dreimal die Karten.

Die erste Runde wird ausgelost und die Runden zwei und drei werden aufgrund der Auslosung zugeteilt.

Nenngeld: CHF 10.--, wird vor Turnierbeginn eingezogen

Anzahl Teilnehmer/Teilnehmerinnen: mindestens 20, maximal 40

Restaurant: Bei der ersten Runde wird ein von der PVR offeriertes alkoholfreies Getränk nach Wahl serviert. Dann werden auch auf Kosten der Teilnehmer Bier und Wein angeboten.

Preise: Das ganze Nenngeld wird in Bar-Preise umgewandelt. Das erste Drittel der Rangliste erhält die Preise.

Turnierleitung: Fritz Schäublin/Alfred Ger-
mann

Anmeldung bitte bis 25. April 2017

E-Mail an info@pvroche.ch oder über unsere
Webseite www.pvroche.ch

oder telefonisch, jeweils Mittwoch-Vormittags von
9 bis 12 Uhr 061 688 98 10

Dieser Anlass steht nur PVR-Mitgliedern offen.

Dringende Hilfe für Computer oder Software?

Die PVR und die Klixa AG, Pratteln – Partner beim IT-Support im privaten Bereich

Haben Sie Probleme mit Ihrem PC, Mac, iPad, Tablet, iPod, Handy, Fernseher, Radio, Sound-System? Schwierigkeiten mit der Inbetriebnahme Ihrer neuen TV-Box? Fragen zum Telefonieren? Oder funktioniert Ihr WLAN nicht? Sie verstehen die komplizierte Bedienungsanleitung nicht?

Im heutigen Privathaushalt gibt es immer mehr elektronische Geräte, deren Installation und Betrieb uns Anwender vor Probleme stellen.

Die Klixa AG ist genau in diesen Fällen für Sie da. Ein kompetentes Team von einsatzbereiten Supportern kümmert sich um jegliches Problem Ihrer Heimelektronik. Via Gratishotline, Onlineticket, bei Klixa in Pratteln oder – in der Nordwestschweiz – bei Ihnen zu Hause. Mit kurzen Reaktionszeiten, zu moderaten und von der PVR zusätzlich vergünstigten Preisen, persönlich und professionell.

Klixa bedient alle Anfragen unabhängig vom Internetanbieter oder der Gerätemarke unter dem

Motto: "Wir gehen nicht, bevor es läuft."

Weitere Informationen erhalten Sie auch auf unserer Webseite www.pvroche.ch



Foto zVg

Ein besonderes Angebot: Klixa VoIP Home

Wussten Sie, dass ab 2017 die analoge und ISDN-Telefonie eingestellt werden? Sind Sie bereit für die Umstellung zur Internet-Telefonie genannt VoIP (Voice over IP)? Bei Klixa erhalten Sie kompetente Beratung, termingerechte Installation und modernste Geräte mit passender Software.

Führung durch den Novartis Campus

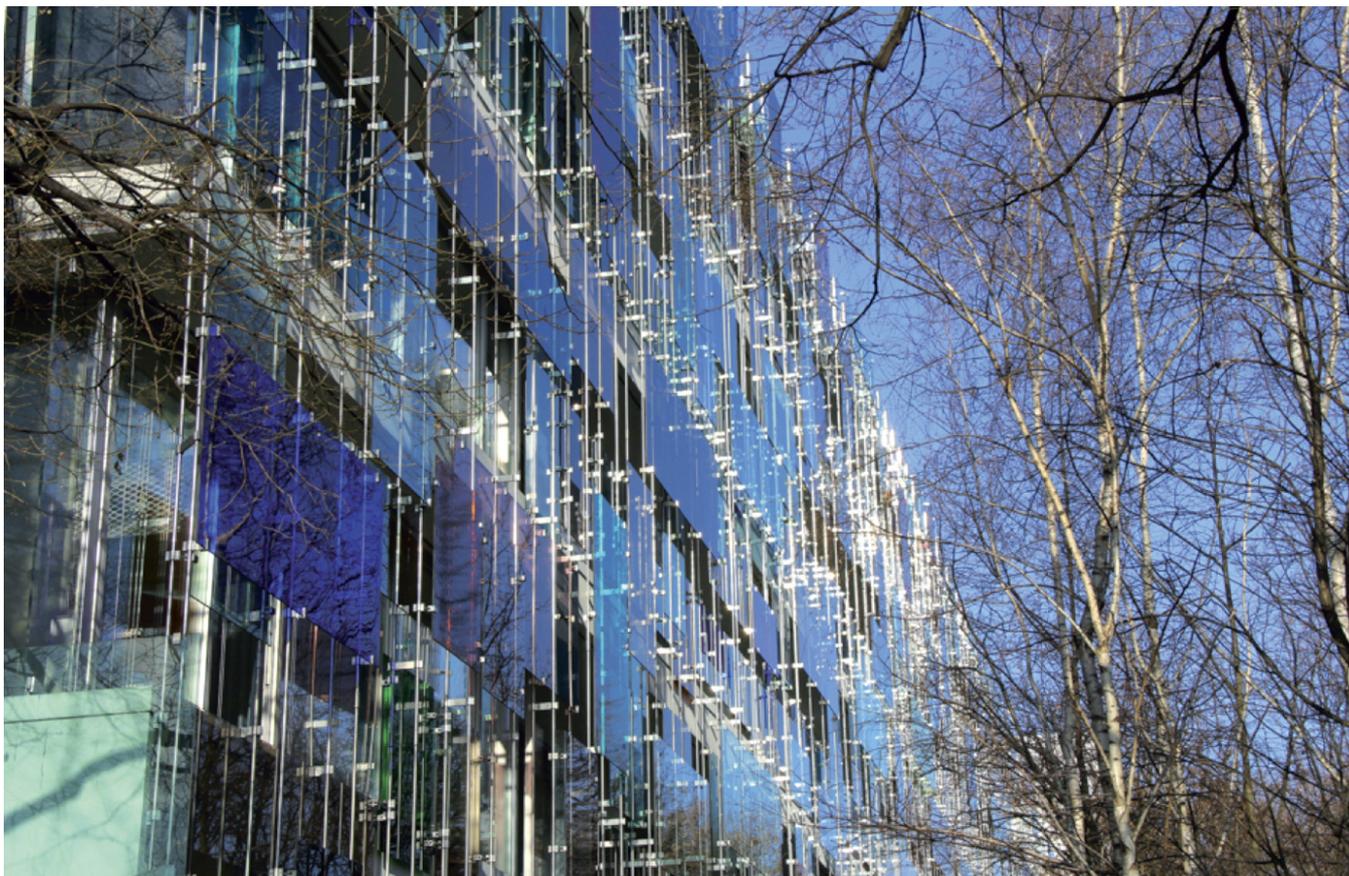


Foto
Beatrice Handschin

Die Mitglieder der Pensioniertenvereinigung Roche sind eingeladen zu einem Rundgang durch den Novartis Campus. Die Führung beginnt um 16 Uhr und wird bis ca. 18 Uhr dauern. Anschliessend wird noch ein Apéro serviert.

Datum: Donnerstag, 15. Juni 2017

Zeit: von 16 bis 19 Uhr

Unkostenbeitrag für Führung und Apéro:
CHF 10.--

Anzahl Teilnehmende: Maximal 80, Berücksichtigung nach Reihenfolge der Anmeldungen

Besammlug: 15.45 Uhr, Hauptporte,
Fabrikstrasse 2, Basel

ÖV: Tram Nr. 1, Haltestelle Novartis Campus

Die Besucher werden gebeten, pünktlich an der obigen Adresse einzutreffen, damit die Anmeldungen an der Porte und die Verteilung der Besucher ausweise rechtzeitig vor der Tour erfolgen kann.

Anmeldung bitte bis 23. Mai 2017

Die Bestätigung erfolgt nach Anmeldeschluss und wird zusammen mit dem Einzahlungsschein zugesandt.

Roche Shops: Veränderungen stehen an

Neugestaltung der Areale Basel und Kaiseraugst: Beliebte Serviceeinrichtungen ziehen um

Shop und Postagentur Basel

Circa Mitte Juli 2017 ziehen der Roche Shop Basel und die Postagentur in das Portengebäude 13 neben dem Bau 1. Das Genaue Datum ist noch nicht bekannt.

Shop Kaiseraugst

Ab dem 1. Mai 2017 befindet sich der Roche Shop an bester Lage im neuen Service-Gebäude 211 PE@K. Neu wird der Shop von 10.00 bis 15.00 Uhr geöffnet sein. Für den Umzug bleibt der Shop vom 21. bis zum 28. April 2017 geschlossen.

Die Roche-Pensionierten-Wandergruppe



Foto Beat Schenk

Die monatlichen Pensionierten-Wanderungen finden jeweils am ersten Mittwoch des Monats statt. Anmelden muss sich niemand. Auf unserer Homepage www.pvroche.ch sind die Wanderungen ausgeschrieben. Dort sind auch alle Details zur jeweiligen Wanderung zu finden.

Alois Hänggi, Tel. 061 461 10 55 und **Kurt Hauser, Tel. 061 421 26 42** beantworten gerne Ihre Fragen. Neuzugänge sind herzlich willkommen!

Bitte vormerken: Die Jahreswanderung 2017 findet am **6. September** statt. Wir wandern von Küssnacht am Rigi zur Halbinsel Buonas am Zugersee, entdecken geheimnisvolle Wege, besuchen das Schloss und das "Roche Forum".

Der Treffpunkt

Die Mitglieder der PVR treffen sich jeden ersten Donnerstag im Monat ab 14 Uhr (ausser an Feiertagen) in der Cafeteria im Bau 683 an der Viaduktstrasse 33 (Tramhaltestelle Markthalle, Nähe Bahnhof)

zu Kaffee und Kuchen

Ab 14 Uhr sind ein Kaffee oder ein anderes Getränk und eine Patisserie gratis. Bitte nehmen Sie Ihren Pensioniertenausweis mit.

zum Sprachcafé

Die Idee ist, dass man bei Gesprächsrunden in verschiedenen Sprachen mit Hilfe von Muttersprachlern mitmachen und so seine Fremdsprachenkenntnisse auffrischen und vertiefen kann. Vorläufig denken wir vor allem an Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch. Weitere Vorschläge sind willkommen.

zum Jassen

Willkommen zum Spielnachmittag. Hier können zum einen die Profis mit Kollegen einen scharfen Jass klopfen. Auch die Anfänger sollen nicht zu kurz kommen.

Die altersgerechten Turn- und Fitnessstunden

Unter der Leitung von Alois Hänggi bieten wir allen PVR-Mitgliedern **jeden Dienstag von 14.30 bis 15.30 Uhr** in der Roche-Sportanlage Birsfelden (Friedhofstrasse 30) eine altersgerechte Turn- und Fitnessstunde an. Umkleide- und Duschkmöglichkeiten sind vorhanden. Duschtücher etc. bringen Sie bitte selber mit. Danach, je nach Lust und Laune, gemütliches Beisammensein im Roche-eigenen Restaurant Sportivo.

